

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 189.

Donnerstag den 15. August.

1861.

Die geschichtliche Entwicklung der Lebensversicherungs-Anstalten in Deutschland,

(Fortsetzung.)

Selbst der berühmte Stephenson fand beim Bau der ersten Eisenbahn noch so enorme Schwierigkeiten, und begegnete mit seinem Projecte so ausgedehntem Mißtrauen, daß viele große Grundbesitzer, deren Ländereien von der projectirten Bahn durchschnitten werden sollten, eine Bill durchsetzten, welche dem Unternehmen die Berührung ihre Besitzungen untersagte.

Eine nicht minder epochemachende Entdeckung ist die des elektrischen Telegraphen. Aber auch diese Entdeckung liefert den Beleg für die Richtigkeit der vorhin bemerkten Thatsache. Schon vor Jahrtausenden wußte man, daß der elektrische Strom die Eigenschaft besitzt, welches Eisen, das er auf seinem Wege berührt, vorübergehend magnetisch zu machen; trotzdem währte es lange, ehe man noch den kleinsten Schritt that, diese Eigenschaft der Electricität auf die Telegraphen anzuwenden. Und als man ihn gethan, lächelte das Publikum über die unzweifelhaft scheinende Narrheit, eine Nachricht mit Blitzesschnelle Hunderte von Meilen weit bringen zu wollen.

Wir unterlassen die Anführung weiterer Beispiele, und gehen zur ausführlicheren Besprechung der Entdeckung der Gesetze der Sterblichkeit über.

Schon seit Jahrhunderten hatte man in Städten und auf dem Lande sogenannte Todtenlisten geführt, ehe man bemerkte, daß das Absterben der Menschen nach einem ganz bestimmten Gesetze erfolge. Erst den berühmten englischen Mathematiker Edmund Halley, geb. zu London 1656, war es vorbehalten, dieses Gesetz zu erkennen.

Anderen Nachrichten zu Folge wird jedoch einem Deutschen, Caspar Raumann, Dr. theol. zu Breslau, das Verdienst zugeschrieben, die erste Sterblichkeitstabelle aufgestellt zu haben, welche Anspruch auf Genauigkeit und praktischen Nutzen hatte. Diese Tafel gründet sich auf Beobachtungen, welche vom Jahre 1687 bis 1691 über 5869 Individuen aufgestellt waren. Sie kam bald in dem Besitz der Königl. Gesellschaft zu London, wurde dann durch Edmund Halley freng geprüft und 1693 gedruckt. Spätere Tafeln, aus denen die Mortalitäts-Tabellen der 17 englischen Gesellschaften hauptsächlich hervorgingen, wurden 1742 von W. Kerfedom in Haag, 1746 von Antoine Deparcieuz in Paris, 1751 von Joh. Pet. Süßmilch in Berlin aufgestellt. Die Halley'schen Ermittlungen waren indeß schon im Jahre 1714 Veranlassung, daß in London die erste jetzt noch bestehende Lebensversicherung „Union“ errichtet wurde.

Seitdem sind wieder mehr als hundert Jahre dahingegangen, ehe man in Deutschland dahin kam, die unwandelbaren Gesetze der Sterblichkeit durch Gründung von Lebens-Versicherungs-Instituten zur practischen Anwendung zu bringen. Wir müssen über diese Gesetze selbst einige Worte sagen.

Man ist nach denselben gegenwärtig im Stande, mit mathematischer Gewißheit anzugeben, wie viel von etwa 1000 gleichzeitig geborenen Kindern in den einzelnen Lebensaltern noch leben, und ebenfalls die mittlere Lebensdauer zu bestimmen, welche in jedem einzelnen Alter noch zu erwarten ist. So hat z. B. eine 20 jährige Person noch eine fernere mittlere Lebensdauer von 41 Jahren zu erwarten, eine 30 jährige Person von 34 Jahren,

„ 40 „	„	„	=	27	„
„ 50 „	„	„	=	20	„
„ 60 „	„	„	=	14	„
„ 70 „	„	„	=	8	„

Es liegt auf der Hand, daß in den einzelnen Ortschaften, je nach ihrer mehr oder weniger gesunden Lage, sich auch Abweichungen von dem allgemeinen Gesetze finden werden; indes steht so viel fest, daß im Großen und Ganzen sich das aufgefundenene Naturgesetz genau bewahrheitet. Mit diesem Gesetze ist nun für die Lebens-Versicherungs-Institute eine Grundlage gewonnen, die es möglich macht, die Behufs einer Lebensversicherung erforderlichen Beiträge für jedes beliebige Alter des Versicherten mathematisch genau zu berechnen. Es ist dies ein Vortheil, dessen alle übrigen Versicherungsbranchen, zur Zeit wenigstens noch entbehren. Den Lebensversicherungs-Instituten wird dadurch aber eine Garantie des Bestehens verschafft, die sonst in nur entfernt ähnlicher Weise vorhanden ist.

Ueber die Art und Weise der Prämienberechnung ins Detail zu gehen ist hier nicht der Ort, und beschränken wir uns auf die Bemerkung, daß die Prämientarife der bis jetzt in Deutschland bestehenden Lebensversicherungs-Institute, auf den sogenannten Mortalitäts-Tabellen der 17 englischen Gesellschaften basiren. Nach diesen Tabellen leben von 100,000 zehnjährigen Kindern

im 40. Jahre noch	35,068,
im 41. Jahre nur noch	34,585.

Es sterben mithin vom 40. bis 41. Lebensjahre 483 Personen unter 35,068 im 40. Lebensjahre noch Lebenden.

Es kommt somit auf eine 40 jährige Person für den Zeitraum des nächsten Jahres das Sterblichkeitsverhältniß von $\frac{483}{35068}$ oder in Decimalbruchform 0,01377 zur Berechnung. Dies ist die Sterblichkeitsgefahr einer 40 jährigen Person für das nächste Jahr. Will deshalb eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ihre wahrscheinlichen Todesfälle ermitteln, so hat sie für das vorjährige Alter ihrer sämtlichen Versicherten die Sterblichkeitsgefahr zu ermitteln. Die Summe dieser sämtlichen Decimalbrüche giebt die Gesamtzahl der im eben verfloßenen Jahre rechnermäßig zu erwartenden Todesfälle.

Werden die genannten Decimalbrüche mit den betreffenden Versicherungscapitalien multiplicirt, so giebt deren Summe die rechnermäßig zu erwartenden Auszahlungen. Diese Resultate, welche jede gewissenhafte Gesellschaft alljährlich ermitteln muß, geben den einzig richtigen Maßstab, ob eine Gesellschaft factische Verluste oder nicht, überhaupt ob sie günstige oder ungünstige Resultate erzielt hat.

Auf dem Zahlenverhältniß der Mortalitäts-Tabellen beruht demnach sowohl die Theorie als die Praxis des Lebensversicherungswesens.

Wir kommen jetzt auf die daraus zu ziehenden Folgerungen.

Die erste, die sich sofort ergibt, ist die, daß jede Lebensversicherungs-Gesellschaft von da ab, wo die Zahl ihrer Versicherten so groß ist, daß die Sterblichkeitsgesetze zur Wahrheit werden müssen, neben ihrer Prämieinnahme keiner weiteren Garantiemittel als einer geordneten Verwaltung bedarf. Hieraus folgt wiederum, daß ein Lebensversicherungs-Institut, das sich eines raschen Ausblühens erfreut, nur für die ersten Jahre eines Garantiecapitals benöthigt ist.

Die zweite Folgerung ist die, daß die Lebensversicherungs-Institute durch ihre streng mathematischen Grundsätze ein Fundament besitzen, das durch keine Zeitereignisse erschüttert werden kann. Selbst die auf Gegenseitigkeit gegründeten Institute, die jeden Pfennig an Gewinn ihren Versicherten als Dividende zurückgeben, sind bis dato nach mehr als hundertjähriger Erfahrung noch nicht ein einziges Mal in den Fall gekommen, die Nachschußverbindlichkeit ihrer Mitglieder in Anspruch nehmen zu müssen.

Man dürfte dem möglicher Weise entgegenstellen, daß die im Jahre 1846 auf Gegenseitigkeit gegründete, später in eine Actiengesellschaft umgewandelte, am 6. November 1858 jedoch in Concurs gerathene Lebensversicherungs-Gesellschaft „Hammonia“ in Hamburg ein sprechendes Beispiel liefere, daß auch Lebensversicherungs-Gesellschaften zu Grunde gehen können.

Hierauf ist jedoch dreierlei zu erwiedern:

- 1) ist nicht zu bestreiten, daß bei schlechter Wirthschaft das bestfundirte Geschäft zu Grunde gehen muß;
- 2) daß die „Hammonia“ gar nicht den Zeitpunkt erlebt hat, wo die Sterblichkeitsgesetze zur Wahrheit werden konnten, da bei einer Mitgliederzahl von kaum 3000 Personen darauf noch nicht zu rechnen ist; noch im Jahre 1850 betrug ihre ganze Jahresprämien-Einnahme nur 30,000 Mark Banco, wovon die Verwaltungskosten allein die Hälfte fortnahmen;
- 3) hatte die „Hammonia“ das Mißgeschick, aus den für die Lebensversicherung ergiebigsten Staaten, vorzugsweise aus Preußen, ausge-

schlossen zu werden, und war sie deshalb auch darauf angewiesen, in diesem Staate nur Winkelgeschäfte durch nicht concessionirte Agenten zu machen.

Man wird es deshalb begreiflich finden, daß sie im Ganzen nur die von concessionirten Gesellschaften zurückgewiesenen Personen als Versicherungscandidaten erhalten hat.

(Fortsetzung folgt.)

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 124. Königlich Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4212 und 19,950. 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 37,429. 49,597 und 80,348. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 16,888 und 78,754 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 9971. 20,141. 50,032. 61,850. 70,021 und 73,747.

Berlin, den 13. August 1861.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Heilmann in Altenbach. 2) Krause in Berlin. 3) Papendieck in Liverpool. 4) Junk in Dresden. 5) Hindmarsh in Dresden. 6) Krause in Zweibrücken. 7) Kugler in München. 8) Sallon in Sangerhausen. 9) Wagdorf in Wiesenberg bei Belzig (recommandirt). 10) Lesche in Dresden mit 23 *Rh.*

Halle, den 13. August 1861.

Königliches Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Anlage einer Cisterne auf dem Rundtheile zwischen dem botanischen Garten und dem Trappe'schen Grundstück

am Kirchthor, sowie die Lieferung einer gußeisernen Pumpe sollen an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Schriftliche Offerten sind bis zu dem „**Sonnabend den 16. d. M. Vorm. 10 Uhr**“ in meinem Bureau anberaumten Submissions-Termine, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Halle, den 13. August 1861.

Der Stadtbaumeister **G. Herschenz.**

A u c t i o n.

Mittwoch den 21. August Nachmittag 2^{1/2} Uhr versteigere ich auf dem Hofe der gr. Ulrichsstr. Nr. 12 wegen auswärtigen Umzuges: Sopha's, Auszieh-, gr. runde, Klapp- u. Waschtische, Kleider- und Küchenschränke, 1 Schreibsecretair, -Pult u. -Tisch, polirte Bettstellen, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Bücherrepositorium, 1 Weinlager, Waschgefäße, gute Topfgewächse, class. Bücher, Haus- u. Küchengeräth u. dgl. m. Soppe, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Freitag **Broihan** in der Brauerei von

Hermann Nauchfuß,
große Brauhausgasse.

Haus-Verkauf.

Das Haus Zapfenstraße Nr. 3 steht zum Verkauf. Näheres daselbst.

Eine elegante Kommode verkauft Leipzigerstraße 6.

Eine schon benutzte große Waschwanne mit eisernen Reifen, sowie einiges Gefäß steht zu verkaufen Mittelstraße Nr. 16.

Eine richtig gehende Stuhluhr und 1 Wanduhr sind billig zu verkaufen Hallgasse Nr. 6, 1 Tr.

Möbel aus mehreren Stuben und Kammern sind Umzugs halber zu verkaufen Moritzkirchhof 15.

Ein **Schenschränk** mit Glasansatz wird zu kaufen gesucht durch **F. Mayer**, Leipzigerstr. 7.

Kleidungsstücke, Tuch und Buckskin werden von allen Flecken gereinigt, gewaschen und schöner Glanz gegeben für einen sehr billigen Preis

Gottesacker-gasse Nr. 12.

Malergehülften und Oelfarbenstreicher sucht

C. Karsch, Maler, Antichgasse Nr. 2.

Einen ordentlichen Pferdeknecht sucht der Fuhrmann **Lehmann**, Brunnengasse Nr. 10.

Ein Laufbursche von 14—16 Jahren findet sofort einen Dienst Leipzigerstraße Nr. 46.

Ein Mädchen, welche das Handschuhnähen erlernen will, melde sich am Kirchthor Nr. 2, 1 Tr.

Es wird sogleich eine Wirthschaftsstelle bei einem Herrn oder Dame von einer erfahrenen, in älteren Jahren stehenden Person gesucht. Zu erst. bei Frau **Hartmann**, kl. Ulrichsstraße 29, Verm. Comtoir.

Ein Mädchen, welche einer bürgerlichen Wirthschaft vorstehen kann, sucht zum 1. oder 15. September eine Stelle. Adressen kl. Ulrichsstraße 21.

Ein tücht. Mädchen für d. Küche sucht zum 1. Dienst. Zu erst. Siebichenstein Nr. 36, 1 Tr. b.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich oder den 1. Sept. Dienst Laubengasse 3 im Hofe links.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. September gesucht Dberglauchha Nr. 9.

Ein Mädchen sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In meinem Hause ist die Parterre-Wohnung zwei Stuben und sonstiges Zubehör, eine kleinere Wohnung auf dem Hofe mit Stallung für 3 Pferde, Schuppen, Boden und Wagenremise zu vermietthen und zum 1. Januar k. J. zu beziehen.

G. Rudel.

• Eine Stube zu vermietthen Breitenstraße Nr. 21.

Königsstraße Nr. 2 parterre ist Stube und Kammer an ruhige Leute zu vermietthen und Miethelis zu beziehen.

Eine noble Wohnung, 1 St., 2 K., Küche und Zubehör ist wegen Ankauf eines Grundstücks an anständige Leute zu vermietthen, October oder November zu beziehen Geiststraße Nr. 31, 2 Tr.

Eine freundliche Wohnung von zwei Stuben u. Kammer, möblirt, kann möglichst sofort bezogen werden Leipzigerstraße Nr. 46.

Ein Laden, Stube, K., K. und Zubehör zu vermietthen u. 1. Oct. zu beziehen, auch kann er statt Wohnung eingerichtet werden vor dem Steinthor Nr. 5.

Ein kleiner Stiefel ist gestern Mittag oberhalb der gr. Steinstraße verloren. Bitte abzugeben vor dem Steinthor Nr. 5, 1 Tr. bei **Ehrhard**.

Ein goldener Uhrschlüssel verloren geg. Gegen Bel. abzugeben bei **Siegm. Fiedler** am Markt.

Verloren wurde auf dem Wege nach Böllberg ein graues Tuchmäntelchen. Abzugeben gegen gute Belohnung Schmeerstraße Nr. 20, 2 Treppen.

Auf dem Hospitalmarke an einer Zwirnbude ein grünseidener Sonnenschirm gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen Steinbockgasse Nr. 3.

Deutscher Nationalverein.

Die Mitglieder und Freunde des „Deutschen Nationalvereins“ zu Halle und Umgegend werden hierdurch zu einer Versammlung eingeladen, welche am **Freitag den 16. August Abends 8 Uhr** im hiesigen **Städtischegraben** abgehalten werden soll. — Tagesordnung: Abgeordnetenwahlen; Flottenangelegenheit.

Ich nehme die Beleidigung gegen **Caroline Schmisch** zurück. **J. R.**

Dem Tischlergesellen **Eduard Kaufmann** zu seinem 24. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch! **J.**

Engellonia. Sonntag den 18. d. Mts. Abends 7 Uhr **Ball im Koch'schen Lokale (Erfurt's Garten).** Karten hierzu sind bei Herrn **Ed. Schulze, Glauchaische Kirche Nr. 1,** zu haben. **Der Vorstand.**

Freyberg's Garten.

Heute, Donnerstag den 15. d. M. **Concert** vom Musikcorps des 4. Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 67. Anfang 7 Uhr.

A. Germendorf.

Bürgergarten.

Heute Donnerstag Abend Gesellschaftstag der **Humanität.**

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 13. August		Den 14. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	27 Grad.	21 Grad.	12½ Grad.
Wasser	18½ „	19 „	18½ „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

